

*Zur Zweiten Entwicklungsdekade.* Herausgegeben vom Heinrich-Pesch-Haus. (= Kirche und Dritte Welt. Taschenbuchreihe, Bd. 5) Pesch-Haus-Verlag/Mannheim-Ludwigshafen 1971; 116 S., broschiert DM 4,80

Die großen Hoffnungen, von denen die erste, an Enthusiasmus reiche Entwicklungsdekade getragen wurde, sind am Ende des Jahrzehnts mehr und mehr in Skepsis über das bisher Erreichte und zukünftig zu Bewältigende umgeschlagen. Der Abstand zwischen den reichen und den armen Nationen hatte sich nicht verringert, sondern im Gegenteil, die Schere hat sich noch weiter geöffnet. Deshalb hat die Ankündigung der Zweiten Entwicklungsdekade der Vereinten Nationen die internationale Diskussion um Ziel und Strategie der Entwicklungspolitik neu aufgerollt und bei Regierungen, internationalen Organisationen und nationalen Institutionen zu einer grundsätzlichen Überprüfung der bisherigen Zielvorstellungen und Maßnahmenkataloge geführt. — Die Beiträge des 5. Bändchens in der beachtenswerten Taschenbuchreihe vermitteln einen guten Ausschnitt aus diesen Neuüberlegungen. Im gründlich einführenden Artikel (Peter MOLT) zur internationalen Strategie der Entwicklungshilfe kommt bereits in der Überschrift „Krise in der Zweiten Entwicklungsdekade?“ der Tenor des Diskussionsstandes zum Ausdruck. Die Botschaft von Kardinal ROY, der ökumenische Brief an die christlichen Gemeinden Frankreichs, die Konferenz von Val-Duchesse und das Referat von R. GARDINER auf der Konferenz von Montreux zeigen den Willen der verschiedenen christlichen Kirchen auf, angesichts der bisherigen Erfahrungen und in der bestehenden Situation ihren eigenen Beitrag zu leisten, um Christi Botschaft, die eine Botschaft der Befreiung von Armut, Unwissenheit, Krankheit und Unterdrückung ist, in dieser Welt glaubhaft zu machen. Daß das bestehende wirtschaftliche und soziale Gefälle zwischen den industrialisierten Zonen und den Entwicklungsgebieten der Erde Abhängigkeiten erhält und stets neue Konflikte schafft, ist im institutionellen Bereich der Kirchen inzwischen auch erkannt worden. Im Bemühen, durch Entwicklung den Frieden in der Welt zu verwirklichen, tragen die Kirchen das Ziel internationaler Entwicklungsarbeit mit: die Entwicklungsländer so rasch wie möglich in die Lage zu versetzen, ihre Hoffnungen und wirtschaftlichen Fortschritte auch ohne ausländische Hilfe verwirklichen zu können (Pearson-Bericht).

Freiburg

Dr. Konrad Pölzl

*Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:* Prof. WILLIAM CENKNER OP, The Catholic University of America, Department of Religion and Religious Education, Washington, D. C., 20017, USA · Dozent Dr. Dr. PETER ANTES, Seminar für Religionsgeschichte, D-78 Freiburg/Br., Belfortstr. 11 · Dr. phil. GUNTHER STEPHENSON, D-6101 Traisa b. Darmstadt, Röderstr. 37 · Univ.-Prof. Dr. Dr. ANTON ANTWEILER, D-44 Münster/Westf., Frauenstr. 1